

Und drunten seh' ich am Strand so frisch
 wie spielende Doggen die Wellen
 sich tummeln rings mit Geklaff und Gezisch
 und glänzende Flocken schnellen.
 O, springen möcht' ich hinein alsbald
 recht in die tobende Meute
 und jagen durch den korallen Wald
 das Walroß, die lustige Beute!

Und drüben seh' ich ein Wimpel weh'n
 so keck wie eine Standarte,
 seh' auf und nieder den Kiel sich dreh'n
 von meiner lust'gen Warte.
 O, sitzen möcht' ich im kämpfenden Schiff,
 das Steuerruder ergreifen
 und zischend über das brandende Riff
 wie eine Seemöwe streifen!

Wär' ich ein Jäger auf freier Flur,
 ein Stück nur von einem Soldaten,
 wär' ich ein Mann doch mindestens nur,
 so würde der Himmel mir raten!
 Nun muß ich sitzen so fein und klar,
 gleich einem artigen Kinde,
 und darf nur heimlich lösen mein Haar
 und lassen es flattern im Winde!

5. Kurt von Spiegel.

O frommer Prälat, was liehest so hoch
 des Marschalls frevlen Mut du steigen!
 War's seine Gestalt, deren Adel dich trog,
 sein flatternder Wisz unter Bechern und Reigen?
 O frommer Bischof, wie war dir zumut,
 als rauchend am Unger unschuldiges Blut
 verklagte, verklagte dein zögerndes Schweigen!

Am Bewelsberge schallt Wald-Hurra,
 des Rosses Flanke schäumt über den Bügel,
 es keucht der Hirsch, und dem Edeltwild nah,
 ein flüchtiger Dogge, keucht Kurt von Spiegel;